

STEER: Erhöhung der STEuerungskompetenz zur ERreichung der Ziele eines integrierten Wassermanagements



Vielerorts sind Wasserressourcen gefährdet, weil verschiedene Nutzungsarten nicht ausreichend aufeinander abgestimmt werden. Das STEER-Projekt erforschte innovative Formen von Koordination und Kooperation, um solche Nutzungskonflikte zu lösen. Im Zentrum stand ein diagnostischer Ansatz, mit dem sich komplexe Problemlagen untersuchen und passende Lösungsstrategien entwickeln lassen.

Hintergrund

Wasser stellt eine wertvolle Ressource für zahlreiche Bereiche dar, etwa in der Landwirtschaft, im Energiesektor oder in privaten Haushalten. Werden verschiedene Nutzungen von Wasser- und damit verbundener Landressourcen nicht effektiv aufeinander abgestimmt, so kann die verfügbare Wassermenge oder -qualität so stark abnehmen, dass bestimmte Nutzungsarten eingeschränkt und Ökosysteme beeinträchtigt werden. Um dieses Problem zu lösen, ist in den letzten zwei Jahrzehnten das Konzept des Integrierten Wasserressourcenmanagements (IWRM) populär geworden. Es zielt darauf ab, die Ansprüche verschiedener Nutzer und Nutzungsarten aufeinander abzustimmen. In der Praxis steht die Umsetzung von IWRM jedoch vor großen Herausforderungen. Unter anderem haben sich viele Probleme als zu komplex erwiesen, um aus einer vorwiegend wasserzentrierten Perspektive heraus gelöst zu werden. Eine tiefere Integration der Ziele von Wasser-, Energie- und Nahrungssicherheit ist daher notwendig, um die **sektorübergreifende Steuerungskompetenz (Governance)** zu verbessern und Nutzungskonflikte zu verringern.

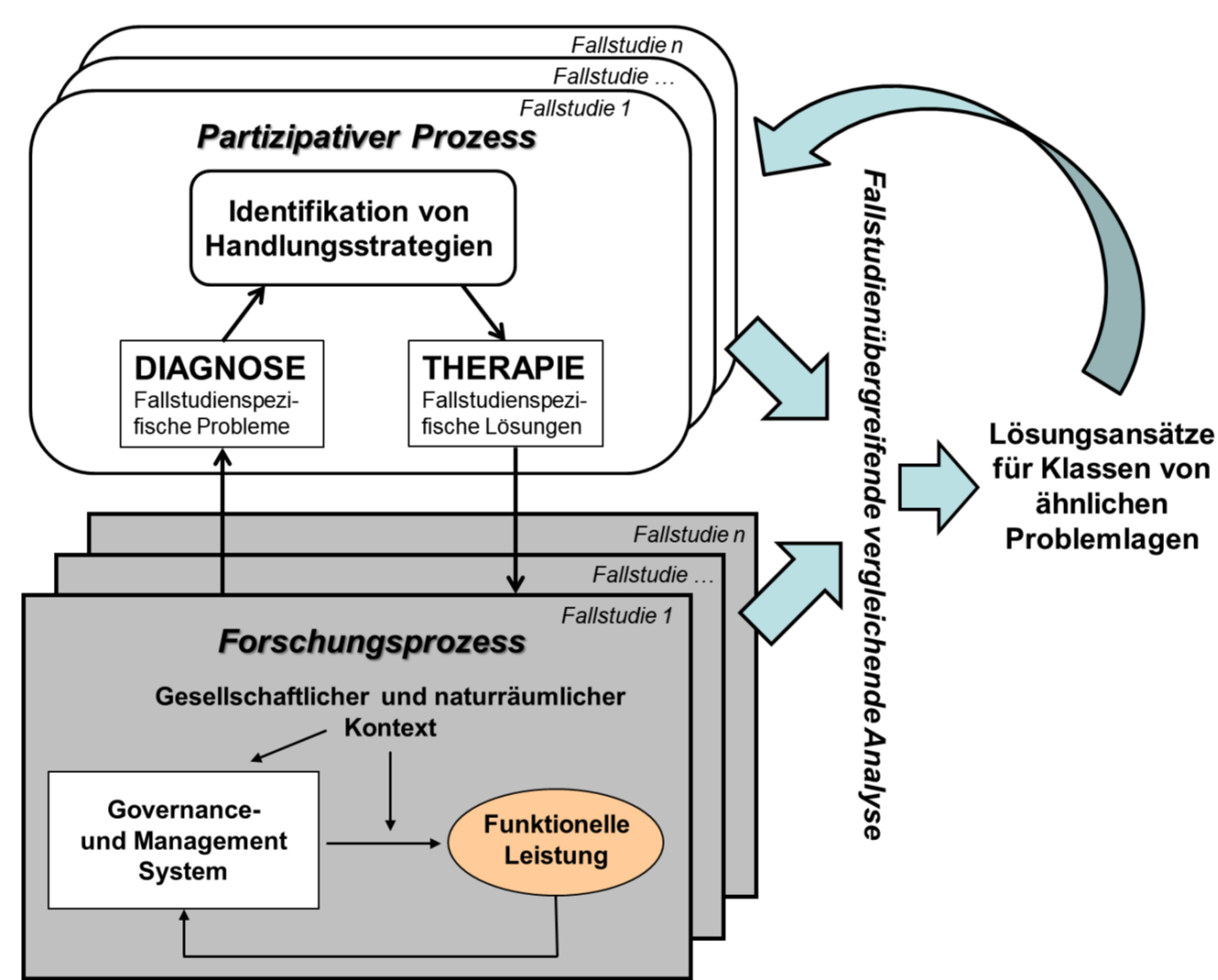


In landwirtschaftlich geprägten Gebieten können Konflikte zwischen Wasserversorgern und Vertretern der Landwirtschaft auftreten, z.B. wegen hoher Nitratkonzentrationen im Grundwasser (Foto: [Ricardo Gomez Angel](#) auf [Unsplash](#)).

Forschungsschwerpunkt

STEER erforschte innovative Wege, um die Steuerungskompetenz zur Lösung komplexer Wasserressourcen-Probleme zu erhöhen. Dabei standen **neue Formen von Koordination und Kooperation** im Zentrum des Interesses. STEER untersuchte, welchen Einfluss Eigenschaften des Governance- und Management-Systems auf die Lösung komplexer Wasserressourcen-Probleme haben. Auch die Auswirkungen gesellschaftlicher und ökologischer Rahmenbedingungen wurden betrachtet, um herauszufinden, unter welchen Umständen Elemente effektiver Governance-Systeme übertragbar sind. Auf der Grundlage dieser Analysen entwickelte STEER Lösungsstrategien für aktuelle Nutzungskonflikte.

Diagnostischer Ansatz



Grundkomponenten des diagnostischen Ansatzes von STEER.

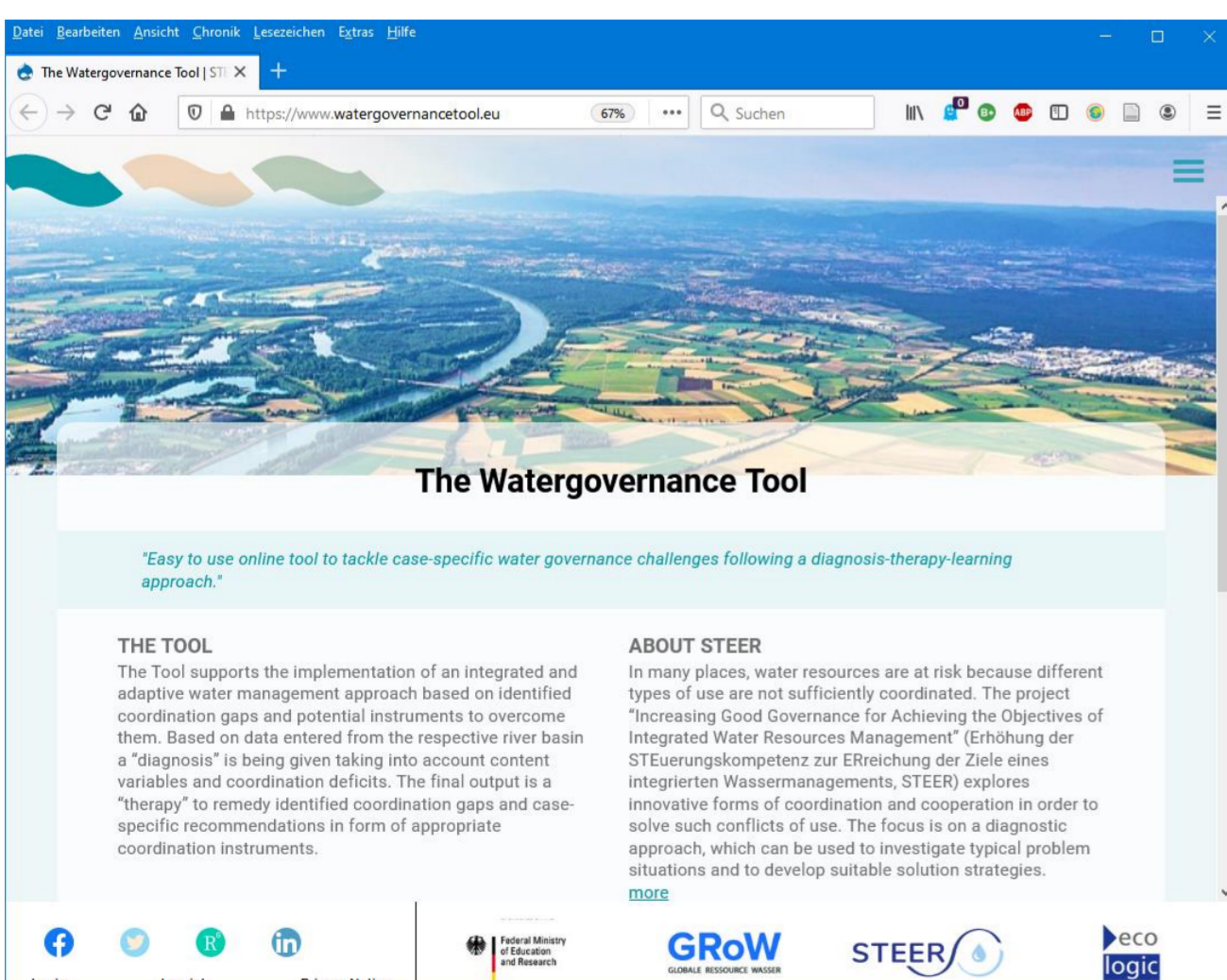
STEER entwickelte und wandte einen **diagnostischen Ansatz** an. Ein solcher Ansatz identifiziert Lösungsstrategien auf der Grundlage ähnlicher Problemlagen, die sich durch charakteristische Eigenschaften auszeichnen. Ein diagnostischer Ansatz ermöglicht es, Lösungsstrategien für ähnliche Kontexte zu entwickeln und zu übertragen. Ziel war es, mit Hilfe eines diagnostischen Ansatzes Formen für verbesserte **Koordination- und Kooperation** zu entwickeln, um die Steuerungskompetenz im Rahmen von IWRM zu erhöhen und somit zur Lösung komplexer Wasserressourcen-Probleme beizutragen.

Fallstudien

In sechs **vertieften Fallstudien** (Weser-Ems, Emscher, Guadalquivir, Khaara-Yeroo, uMngeni, Zayandeh-Rud) untersuchte STEER, wie sich bestimmte Faktoren (z.B. Dezentralisierung, Kohärenz sektoraler Politiken, Umweltbedingungen) auswirken. Zudem wurden gemeinsam mit Stakeholdern innovative Lösungsansätze für komplexe Wasserressourcen-probleme entwickelt. Eine vergleichende Analyse mit **21 weiteren Fallstudien** ermöglichte die Identifikation von Faktoren, die in Kombination miteinander eine hohe sektorübergreifende Steuerungskompetenz bewirken.

Wassergovernance-Tool

Eine wichtiges Produkt von STEER ist das **diagnostische Wassergovernance-Tool** (<https://www.waterrgovernancetool.eu/>). Es stellt Erkenntnisse des Projekts für Anwender aus Praxis und Wissenschaft zur Verfügung. Das Tool ermöglicht Nutzern eine einfache Diagnose regionaler Wassergovernance-Systeme und schlägt Instrumente vor, um identifizierte Defizite mit Hilfe verbesserter Koordination und Kooperation anzugehen. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Anwendung diagnostischer Ansätze in der Wassergovernance-Forschung dar. Zudem trägt es dazu bei, die Steuerungskompetenz zur Bewältigung komplexer Wasserressourcen-Probleme zu erhöhen.



Prototyp des von STEER entwickelten Wassergovernance-Tools (siehe Box).

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung



UNIKASSEL ÖKOLOGISCHE AGRAR WISSENSCHAFTEN



OOWV

